

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken

Herten, 16.06.2021

Liebe Geschwister in Christus in den Kirchengemeinden Rhede, Borken, Gescher-Reken und Gemen!

Jesus sagt am Ende der Geschichte zu Zachäus: „**Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten!**“ (Lk 19,10) Mit dem Wochenspruch zum dritten Sonntag nach Trinitatis grüße ich Sie und Euch alle sehr herzlich aus der Kirchengemeinde Gemen.

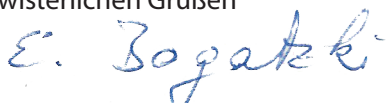
Wer hätte nicht schon einmal etwas verloren? Manchmal ist das nicht weiter schlimm, manchmal aber auch sehr ärgerlich oder sogar eine Katastrophe: „Wie konnte ich nur den wertvollen Ring verlieren, den Oma mir noch kurz vor ihrem Tod geschenkt hat! Das werde ich mir nie verzeihen!“ „Wo ist nur dieser Schlüssel geblieben? Nicht auszudenken, wenn am Ende auf meine Kosten die ganze Schließanlage ausgetauscht werden muss!“ – Wenn wir schon bei dem Verlust von Gegenständen ganz schön in Stress kommen können, dann erst recht, wenn es um Beziehungen geht. „Hätte ich ihm doch nur mehr Aufmerksamkeit geschenkt!“ „Hätte ich das doch bloß nicht gesagt oder getan!“ Jetzt ist es zu spät...

Am dritten Sonntag nach Trinitatis geht es aber nicht ums Verlieren, sondern ums Suchen und Wiederfinden. Nicht wir suchen, sondern Gott. Und zwar Sie und Dich und mich!!! Gott vermisst uns mehr als schmerzlich, wenn wir uns entfernen. Wenn wir mit Gott keinen Kontakt mehr wollen. Wenn wir Gottes gute Weisungen mit Füßen treten. Gott sucht uns mit aller Energie und ist vor Freude ganz aus dem Häuschen, wenn er uns wiederfindet. Der Gedanke ist den meisten von uns schon so vertraut, dass er uns kaum noch vom Hocker reißt. Dabei ist es eigentlich ganz phänomenal, spektakulär, einfach nur toll!

Lukas findet das so wichtig, dass er diesem Thema gleich ein ganzes Kapitel widmet, mit drei Geschichten, deren Botschaft ganz ähnlich ist. Lassen wir uns also einladen: Am besten, gar nicht erst verloren zu gehen. Oder sonst, den Rückweg zu wagen und uns auf den liebevollen Vater Gott zu freuen. Und - nicht zuletzt - uns auch über all die anderen zu freuen, die Gott wiederfindet - egal, ob wir sie mögen oder nicht.

Wie immer danken wir herzlich für jede Unterstützung zur Finanzierung dieses Sonntagsbriefs. Wer ihn nicht mehr bekommen möchte oder im Gegenteil noch jemanden kennt, der oder die ihn auch gerne hätte, kann sich gerne im eigenen Gemeindebüro melden.

Mit geschwisterlichen Grüßen



Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!
(Lukas 6, 36) – Jahreslosung 2021

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

www.ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

20. Juni 2021
3. Sonntag nach Trinitatis

Auch wenn wir getrennt voneinander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir verbunden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lasst uns einstimmen in den **Sonntagpsalm** 103, 1-13:

*Lobe den Herrn, meine Seele!
Und alles in mir preise seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele!
Und vergiss nicht das Gute, das er für dich getan hat!
Er vergibt dir alle deine Sünden.
Er heilt alle deine Krankheiten.
Er führt dein Leben aus der Todesnähe.
Er schmückt dich mit einer Krone –
sie besteht aus Güte und Barmherzigkeit.
Er versorgt dich mit Gutem dein Leben lang.
So fühlst du dich jung wie ein Adler.
Der Herr schafft Gerechtigkeit.
Allen Unterdrückten verhilft er zum Recht.
Er hat Mose seine Wege offenbart
und den Israeliten seine Taten.
Reich an Barmherzigkeit und Gnade ist der Herr,
unendlich geduldig und voller Güte.
Er liegt nicht ewig mit uns im Streit
und ist nicht für immer böse mit uns.
Er straft uns nicht, wie wir es verdienen,
und unsere Sünden zahlt er uns nicht heim.
So hoch, wie der Himmel über der Erde steht,
so weit reicht seine Güte.
Sie umfasst alle, die zu ihm gehören.
So fern, wie der Osten vom Westen ist,
so weit rückt er unsere Vergehen von uns weg.
Wie ein Vater seinen Kindern mit Güte begegnet,
so barmherzig handelt der Herr an denen,
die zu ihm gehören.*

* * *

Als Predigttext wird ein Abschnitt aus dem **Lukasevangelium** vorgeschlagen:

Alle Zolleinnehmer und andere Leute, die als Sünder galten, kamen zu Jesus, um ihm zuzuhören. Die Pharisäer und Schriftgelehrten ärgerten sich darüber. Sie sagten: »Mit solchen Menschen gibt er sich ab und isst sogar mit ihnen!«

Da erzählte ihnen Jesus dieses Gleichnis:

»Was meint ihr: Einer von euch hat hundert Schafe und verliert eines davon. Wird er dann nicht die neunundneunzig Schafe in der Wüste zurücklassen? Wird

er nicht das verlorene Schaf suchen, bis er es findet? Wenn er es gefunden hat, freut er sich sehr. Er nimmt es auf seine Schultern und trägt es nach Hause. Dann ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: »Freut euch mit mir! Ich habe das Schaf wiedergefunden, das ich verloren hatte.« Das sage ich euch: Genauso freut sich Gott im Himmel über einen Sünder, der sein Leben ändert. Er freut sich mehr als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben, ihr Leben zu ändern.«

»Oder wie ist es, wenn eine Frau zehn Silbermünzen hat und eine davon verliert? Wird sie da nicht eine Öllampe anzünden, das Haus fegen und in allen Ecken suchen – so lange, bis sie das Geldstück findet? Und wenn sie es gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: »Freut euch mit mir! Ich habe die Silbermünze wiedergefunden, die ich verloren hatte.« Das sage ich euch: Genauso freuen sich die Engel Gottes über einen Sünder, der sein Leben ändert.«

(Lk 15, 1-10 Basisbibel)

* * *

„Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.“

So kennen wir Jesus, und so lieben wir ihn!

Er speist den blinden Bettler am Wegesrand nicht mit ein paar kleinen Münzen ab, sondern fragt ihn: „Wie kann ich dir helfen?“

Er verurteilt die Ehebrecherin nicht, sondern verhindert, dass sie gesteinigt wird.

Er isst mit den Zöllnern und anderen, mit denen anständige Leute lieber nichts zu tun haben wollen.

Die Pharisäer und Schriftgelehrten verstehen das nicht. Sie sind anständige Leute. Sie haben ihren Psalm 1 gelernt: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!“

Also: Wie kann Jesus nur?

Die Pharisäer und Schriftgelehrten ärgern sich. Sie machen sich auch Sorgen. Jesus ist schließlich nicht irgendwer! Er ist ein Publikumsmagnet. Die Leute hängen an seinen Lippen, wenn er ihnen von Gott erzählt. Wenn er sie durch Wort und Vorbild für falsche Ideen begeistert, dann kann das fatale Folgen haben! Das darf nicht sein. Das muss verhindert werden!

Und so treten die Pharisäer und Schriftgelehrten öfter als Gegner Jesu in Erscheinung.

Wir dagegen haben uns schon längst auf die Seite von Jesus geschlagen. Darum - geben wir es ruhig zu! - können wir uns vielleicht eine gewisse Schadenfreude nicht verkneifen, wenn Jesus auf kritische Fragen, Herausforderungen und sogar auf gezielte Fallen immer eine schlagfertige Antwort parat hat. Der zeigt es den Frommen, die manchmal so selbstgefällig wirken, und weist sie in ihre Schranken!

Aber halt! Vertauschen sich da nicht grade die Rollen? Kann es sein, dass wir auf einmal die sind, die auf andere herabschauen?

Mag sein, dass Jesus zu uns sagen würde: „Schön, dass ihr da seid! Wirklich! Aber im Moment seid ihr die 99 Schafe aus meiner Geschichte. Oder die 9 Silberstücke, die im Geldbeutel sicher verwahrt sind. Das ist gut! Aber ich bin dann jetzt mal weg. Mir lassen die keine Ruhe, die mir fehlen:

- Manche Besserwisser brauchen noch das eine oder andere Streitgespräch, bis sie meine Mission wirklich verstehen können.

- Unter denen, die sich an der Corona-Krise unrechtmäßig bereichert haben, mag der eine oder andere Zachäus zu finden sein.

- Und seid mal ehrlich: Es gibt doch etliche Leute, mit denen ihr lieber nichts zu tun haben wollt. Vielleicht, weil sie so unsympathisch sind oder weil sie so unerträgliche Meinungen vertreten. Gerade die interessieren mich!

Ja, tatsächlich, liebe Geschwister im Glauben: Es sind keine idyllischen Geschichten, die uns hier erzählt werden, sondern Jesus will durchaus provozieren. Für uns ist es ein bisschen schwierig, uns darauf einzulassen, weil die Bilder so schön sind und die Botschaft so vertraut ist: Jesus interessiert sich grade für die Leute, um die wir lieber einen großen Bogen machen.

Wir haben ja schon gelernt: Es ist nicht in Ordnung, obdachlosen, alkoholkranken, drogenabhängigen, kriminellen Menschen mit Verachtung und Abscheu zu begegnen. Sie alle haben ihre Geschichte. Sie alle haben eine Chance verdient. Darum finden wir es richtig, dass die Diakonie und andere sich unermüdlich um Menschen mit den unterschiedlichsten Problemen kümmern.

Aber ich glaube, Jesus geht auch und vielleicht erst recht zu denen, die wir eher nicht im Blick haben.

Das könnten zum Beispiel korrupte Politiker sein. Sie können ja mal selbst weiter überlegen, wer da sonst noch in Frage käme. Und Jesus hält ihnen keine Moralpredigten, keine Standpauke, wie wir es vielleicht gerne hätten und angemessen finden würden. Nein, er isst vielmehr mit ihnen, sucht Gemeinschaft.

Kein Wunder, dass Pharisäer und Schriftgelehrte dafür kein Verständnis hatten! Hätten wir es denn?

Wenn „die da oben“ sich skrupellos bereichern auf Kosten der „kleinen Leute“, wenn Menschen mit rechtsextremen Ansichten keinen Argumenten mehr zugänglich sind, aber mit geschickter Rhetorik ihre Meinungen salonfähig machen, wenn linksextreme Hausbesetzer Polizisten im Einsatz verletzen, dann wenden wir uns entsetzt ab. Gott aber verhält sich wie der Hirte und die Witwe: Er sucht verzweifelt nach Wegen, mit all diesen Menschen wieder in Kontakt zu kommen und ist vor Freude ganz aus dem Häuschen, wenn es gelingt. Können wir uns so mitfreuen? Oder bleiben wir wie der zweite Sohn schmallend draußen stehen, während die anderen feiern?

Lassen wir uns durch Jesu Vorbild und durch seine Geschichten mitreißen, unsere Mitmenschen wertzuschätzen, wer sie auch seien! Wir müssen weder ihre Meinungen noch ihr Tun gut finden. Aber wo wir Gemeinschaft verweigern, ist etwas - oder jemand - verloren. Wir geben ihn oder sie verloren!

Keine Sorge! Wir kommen nicht zu kurz, wenn Jesus grade zu den anderen geht! Auch dem zweiten Sohn geht der Vater nach. „Dir nehme ich doch nichts weg!“, sagt er. „Du bist immer bei mir. Komm! Freu dich mit uns über deinen Bruder, der wieder da ist! Lass uns das feiern!“

Gott sucht die Menschen, jede und jeden einzelnen. Mit aller Kraft und Ausdauer. Auch Sie und Dich und mich. Und ist vor Freude ganz aus dem Häuschen, wenn es gelingt. Lassen wir uns finden, und freuen wir uns mit!

* * *

Wir beten:

Herr Jesus Christus,

du bist gekommen, um uns Menschen zu dienen, und hast dein Leben für uns eingesetzt. Dafür danken wir dir.

Wir danken dir auch für all die Menschen unserer Zeit, die anderen dienen, in ihren Berufen, Ehrenämtern oder einfach als Mitmenschen.

Wir bitten dich für Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger und alle anderen, die für kranke, behinderte oder alte Menschen da sind: Stärke sie.

Wir bitten dich für die Einsatzkräfte der Feuerwehr, der Polizei und anderer Dienste, die den Leuten in Notfällen beistehen: Schütze sie.

Wir bitten dich für die Frauen und Männer, die in Politik und Wirtschaft für das Wohlergehen anderer verantwortlich sind: Leite sie.

Wir bitten dich für Eltern und Großeltern und alle, die in ihren Berufen oder im privaten Rahmen für Kinder verantwortlich sind: Schenke ihnen Weisheit und Geduld.

Für uns selbst bitten wir: Lass uns nicht aufhören, deine Liebe zu allen Menschen zu bringen, die unseren Weg kreuzen.

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir in Christi Namen

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt...

1. Ich lo - be mei - nen Gott, der aus der
2. Ich lo - be mei - nen Gott, der mir den
3. Ich lo be mei - nen Gott, der mir die

Em A D

Tie - fe mich holt, da - mit ich le - be.
neu - en Weg weist, da - mit ich hand - le.
Trä - nen trock - net, daß ich la - che.

Em A D Bm

Ich lo - be mei - nen Gott, der mir die
Ich lo - be mei - nen Gott, der mir mein
Ich lo - be mei - nen Gott, der mei - ne

Em A D Em A

Fes - seln löst, da - mit ich frei bin.
Schwei - gen bricht, da - mit ich re - de.
Angst ver - treibt, da - mit ich at - me.

D G D

Eh - re sei Gott auf der Er - de in

Em A D

al - len Stra - ßen und Häu - sern, die

G A D

Men - schen wer - den sin - gen bis das

E(add4) E7 A

Lied zum Him - mel steigt. ...

Gm C F Bb F

Eh - re sei Gott und den Men - schen Frie - den,

Gm C F Bb F

Eh - re sei Gott und den Men - schen Frie - den,

Gm C F Bb F

Eh - re sei Gott und den Men - schen Frie - den,

Gm A D Bm

Frie - den auf Er - den.